

Kurze Beschreibung

der

Feld - Manöver,

welche

vom X. Bundes-Armee-Corps

während

der Concentrirung im Jahre 1858

ausgeführt worden sind.



Als Manuscript für das Armee-Corps gedruckt.

Hannover.

Hofbuchdruckerei der Gebr. Jänecke.

1858.

Zufolge §. 51 der allgemeinen Vorschriften für das X. Bundes-Armee-Corps über Dienst, Verpflegung und Manöver während der Concentrirung im Jahre 1858 sollte eine anschauliche, allen Contingenten des Armee-Corps mitzutheilende Darstellung der Feld-Manöver angefertigt werden.

Durch Officiere der verschiedenen Abtheilungen des Armee-Corps, welche nach beendigter Concentrirung deshalb in Hannover versammelt blieben, ist eine solche Darstellung auf den Grund der eingegangenen Manöver-Berichte entworfen und mir vorgelegt worden.

Da mir jene Ausarbeitung dem Zwecke entsprechend erschien, so habe ich ihr meine Genehmigung ertheilt, und lasse dieselbe jetzt den einzelnen Contingenten des Armee-Corps zugehen.

Die Darstellung der Manöver erfolgt darnach:

- 1) durch Zeichnungen, welche die interessantesten Momente jedes einzelnen Manöbertages nachweisen;

2) durch eine kurze Beschreibung, welche zur Erläuterung der Zeichnungen dienen soll.

Auch habe ich verfügt, daß zur vollständign Uebersicht des Ganzen die von mir erlassenen Bestimmungen über die Feld-Manöver, so wie die Ordres de Bataille, welche die Herren Commandirenden der beiden Corps ausgegeben haben, noch einmal mit abgedruckt werden.

Hannover, den 31. October 1858.

C. Jacobi,

General - Lieutenant.

General-Disposition

für
die Feld-Manöver, welche vom X. Bundes-Armee-Corps
am
17. und 18. September 1858
ausgeführt werden sollen.

I. Allgemeine Idee.

Es wird von zwei gegen einander agirenden Corps der Besitz der Terrain-Strecke erstrebt, welche sich auf dem linken Ufer der Leine zwischen der Haller und der Saale befindet.

Beide Corps sind von zwei größern gegen einander operirenden Heeres-Abtheilungen entsandt, deren Befehlshaber auf den Besitz der obigen Gegend für ihre weiteren strategischen Absichten besondern Werth legen.

Das eine Corps, Nord-Corps, ist von Wunstorf aus über Gehrden nach Gestorf vorgerückt, und hat seine rückwärtige Verbindungs-Linie über Gehrden festzuhalten.

Das andere Corps, Süd-Corps, von Einbeck aus über Alfeld entsandt, hat die Gegend nördlich von Elze bis an die Haller in seinem Besitze.

Das Nord-Corps ist am ersten Manövertage das stärkere, geht zum Angriffe vor und nöthigt den Gegner zum Rückzuge. Am zweiten Tage erhält das Süd-Corps das Uebergewicht an Stärke und entreißt dem Feinde die errungenen Vortheile.

II. Verhältnisse und Unternehmungen am 17. September.

Das Süd-Corps enthält 16 Bataillone, 16 Schwadronen und 5 Batterien mit 30 Geschützen, in der Gesamtstärke von ungefähr 12000 Mann*).

Das Süd-Corps lagert in der Nacht vom 16. auf den 17. September bei Gorfum und Wittenburg; es hat Vortruppen gegen die Haller vorgeschoben.

Der Commandeur des Süd-Corps hat von seinem Oberbefehlshaber die Benachrichtigung erhalten, daß das Corps baldthunlichst verstärkt werden solle. Die ihm erteilten Instructionen besagen außerdem: daß das in Besitz genommene Terrain gegen den etwa vordringenden Feind möglichst zu vertheidigen sei; daß die Höhen vor Elze durch Feldbefestigungen zu verstärken und so lange als thunlich zu halten wären; daß der Rückzug, wenn er unvermeidlich würde, oberhalb Elze auf das rechte Ufer der Leine auszuführen, und letztere zu dem Ende zu überbrücken sei.

Das Nord-Corps zählt 18 Bataillone, 20 Schwadronen und 6 Batterien mit 36 Geschützen, in der ungefähren Stärke von 14,500 Mann.

Es hat am 16. September ein Lager bei Gestorf bezogen, hat Hallerburg und die Rosemühle besetzt, hält übrigens aber seine Vorposten auf dem linken Ufer der Haller.

Die Befehle, welche der Commandeur des Nord-Corps von seinem Feldherrn erhalten hat, besagen im Wesentlichen, daß er unverzüglich den Feind angreifen und ihn wo möglich bis über Elze hinaus zurückdrängen solle. Zum Uebergange über die Haller ist das Corps mit einer Brücken-Equipage versehen.

Die Unternehmungen für den 17. September bestehen in der Ausführung der Aufträge, welche die beiden Corps-Commandeure erhalten haben.

III. Verhältnisse und Unternehmungen am 18. September.

Es ist anzunehmen, das Süd-Corps habe die in Aussicht gestellte Verstärkung erhalten und sei dem Nord-Corps nunmehr überlegen. Das dadurch veränderte Ver-

*) Es läßt sich die Stärke der Manöver-Corps nicht nach der Zahl der Bataillone und Schwadronen berechnen, weil namentlich die Bataillone eine sehr verschiedene Stärke haben.

Das Mecklenburg-Schwerinsche Jäger-Bataillon z. B. besteht nur aus 2 Compagnien; einige Hanseatische Bataillone zählen nicht über 450 Mann. Das Mecklenburgsche Dragoner-Regiment hat die stärksten Schwadronen. Die Oldenburgschen Batterien sind nur zu 4 Geschützen formirt, aber mit 6 Geschützen in Rechnung zu bringen.

hältniß stellt sich nach dem verwendbaren Bestande des Armee-Corps in nachstehender Weise dar.

Das Süd-Corps besteht aus 19 (18½) Bataillonen, 19 Schwadronen und 6 Batterien mit 36 Geschützen; es ist ungefähr 14,000 Mann stark.

Das Nord-Corps ist aus 15 Bataillonen, 17 Schwadronen und 5 Batterien mit 30 Geschützen in einem ungefähren Bestande von 12,000 Mann formirt.

Das Süd-Corps hatte sich am 17. September bis Gronau zurückgezogen und ist daselbst — nachdem die Verstärkung eingetroffen war — wieder auf das linke Ufer der Leine übergegangen.

Es ist dem Commandeur des Süd-Corps der Auftrag geworden, unter Benützung einer verfügbaren Brücken-Equipage den Uebergang über die Saale zu erzwingen, den Feind mit voller Kraft anzugreifen, und ihn wo möglich wieder über die Haller zurückzuwerfen.

Das Nord-Corps ist am 17. September bei Elze stehen geblieben und hat die Saale, so wie die Gegend südlich von Elze mit Vortruppen besetzt.

Der Commandeur dieses Corps hat auf die Meldung seiner Erfolge vom 17. den Befehl erhalten, sich wo möglich — selbst gegen etwaige überlegene Angriffe — in dem besetzten Terrain zu behaupten; wenn er aber der Uebermacht weichen müsse, auf allen geeigneten Punkten von Neuem das Gefecht anzunehmen und einen Rückzug über die Haller nur nach vergeblich versuchtem Widerstande eintreten zu lassen.

Die Unternehmungen für den 18. September ergeben sich aus den Instructionen, welche die Corps-Commandeure zufolge der obigen Voraussetzungen von ihren Oberbefehlshabern empfangen haben.

IV. Bestimmungen über Manövergrenzen und Vorposten.

Um die Erreichung des Zweckes zu sichern, welcher im §. 30 der „Allgemeinen Vorschriften“ dahin festgestellt ist, daß durch die Manöver den Truppen vorzugsweise eine Übung des Benehmens in Gefechtsverhältnissen gewährt werden soll, werden für beide Manövertage die nachstehenden Grenzen vorgeschrieben.

Auf der Ostseite des Manöverterrains bildet von der Haller ab bis Wülfsingen die Hannoversche Chaussee die Grenze, so daß die Benützung der über die Haller befindlichen Chaussee-Brücke (Klamper-Brücke) ausgeschlossen ist. Von Wülfsingen ab folgt die

Grenze der nach P o p p e n b u r g führenden Chaussee und wird von hier aus durch die Leine gebildet.

Auf der Westseite wird die Grenze von der Haller ab durch den Gehle-Bach bis zur Nonnen-Mühle bezeichnet, geht dann über das Galg-Feld an der östlichen Eifere von Holtenen vorbei entlang des Weges, welcher über das Söhlbachs-Feld nach Boigum führt; folgt von hierab dem Wege über den Wiethagen nach dem Wittenburger Dreisch; läuft dann über den Limberg und an der östlichen Seite des Bruchs her auf Mehle, umgeht dies Dorf auf der Westseite und endigt mit dem Wege, welcher über das Lehmkuhl-Feld führt, an der Saale.

Die Stadt Elze bleibt von jedem Gefechte ausgeschlossen.

Als Scheidungslinie der Vorposten wird nach Maßgabe von §. 49 der „Allgemeinen Vorschriften“ für den 17. September die Haller, für den 18. die Saale bis an die Elzer Wiesen festgesetzt, und von diesen aus eine Linie, welche nördlich des Asboft-Teiches zu dem Durchschnittspunkte der Chaussee und der Eisenbahn, und dann am südlichen Rande der Wiesen im Nordthal bis an die Leine führt.

Nach beendigten Manövern werden keine Vorposten ausgestellt.

Ausgegeben im Hauptquartiere zu Elze,

den 15. September 1858.

E. Jacobi,

General-Lieutenant.

Eintheilung des Armee-Corps

während der

Feld-Manöver am 17. und 18. September 1858.

I. Das Nord-Corps.

A. Am 17. September.

1. Infanterie.

Bataillone:

Die 1., 2. und 4. Brigade der 1. Corps-Division 16

Das 5. Hannoversche Infanterie-Regiment 2

= 18

2. Cavallerie.	Schwadronen.
Die 1. und 2. Brigade der 1. Corps=Division	16
Das Hannoversche Regiment Herzog von Cambridge=Dragoner	4
	= 20

3. Artillerie.	Geschütze.
Die sechs Batterien Hannoverscher Artillerie	36

B. Am 18. September.

1. Infanterie.	Bataillone.
Die 1., 3. und 4. Brigade der 1. Corps=Division	15
Ein Bataillon der 4. Brigade ist detachirt.	

2. Cavallerie.	Schwadronen.
Hannoversche 1. Brigade	8
Von der 3. Hannoverschen Brigade	6
Braunschweigsches Husaren=Regiment	3
	= 17

3. Artillerie.	Geschütze.
Vier Batterien Hannoverscher Artillerie	24
Eine Batterie Braunschweigscher Artillerie	6
	= 30

II. Das Süd=Corps.

A. Am 17. September.

1. Infanterie.	Bataillone.
Braunschweigsche Infanterie	3
Mecklenburgsche Brigade	6 (5 1/2)
Oldenburg=Hanseatische Brigade	7
	= 16 (15 1/2)

2. Cavallerie.	Schwadronen.
Hannoversches Regiment Kronprinz=Dragoner	4
Braunschweigsches Husaren=Regiment	3
Mecklenburgsche Cavallerie	4
Oldenburg=Hanseatische	5
	= 16

3. Artillerie.

Geschütze.

Braunschweigische Batterie	6
Zwei Mecklenburgische Batterien	12
Zwei Oldenburgische Batterien zu 4 Geschützen, welche als 6 zu berechnen sind	12
	= 30

B. Am 18. September.

1. Infanterie.

Bataillone.

Die 2. Hannoversche Infanterie-Brigade (mit einem Bataillone der 4.) ..	6
Mecklenburgische Brigade	6 (5½)
Oldenburg-Hanseatische Brigade	7
	= 19 (18½)

2. Cavallerie.

Schwadronen.

Hannoversche 2. Brigade	8
Regiment Kronprinz-Dräger	2
Mecklenburgische Cavallerie	4
Oldenburg-Hanseatische	5
	= 19

3. Artillerie.

Geschütze.

Die 2. Hannoversche reitende Batterie	6
Die Hannoversche 12pfünder Fuß-Batterie	6
Zwei Mecklenburgische Batterien	12
Zwei Oldenburgische Batterien zu 4 Geschützen, welche als 6 zu berechnen sind	12
	= 36

Ordre de Bataille für das Süd-Corps

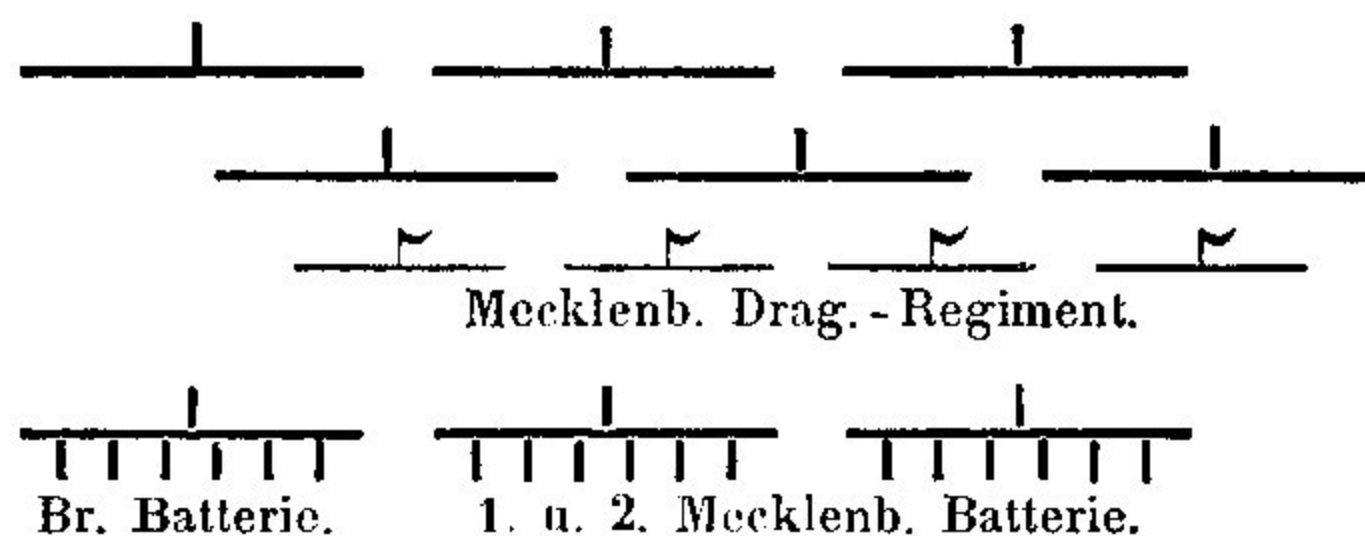
zu dem Feld-Manöver am 17. September 1858.

Commandeur: General-Lieutenant von Witzleben.

Avantgarde.

Oberstlieutenant von Rosenberg-Gruszczyński.

Mecklenburgsche Brigade.



Haupt-Corps.

General-Major Graf von Ranzow.

Oldenburg-Hanseatische Brigade.



Reserve.

General-Major Ludovici.

Infanterie.

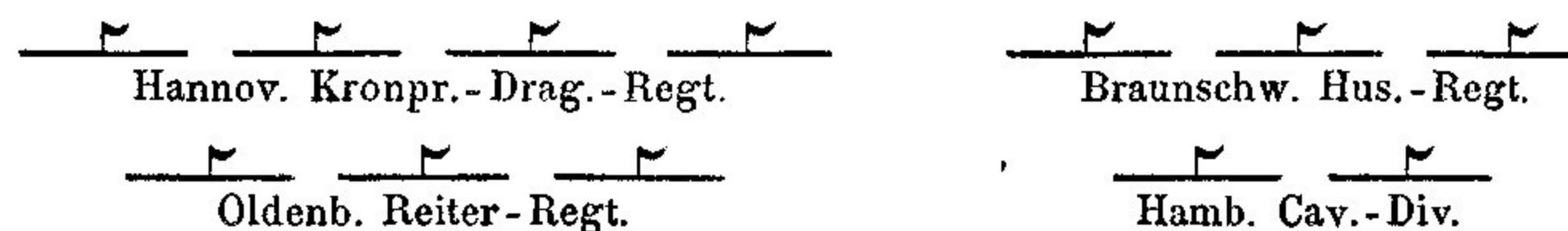
Oberst von Bernewitz.

Braunschw. Infanterie.



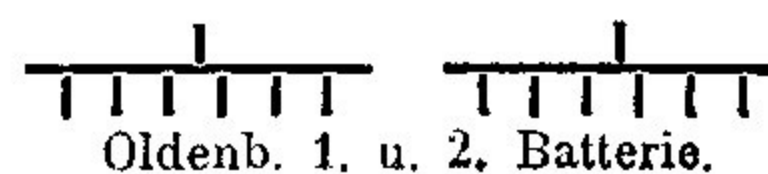
Cavallerie.

Oberst Gebser.



Artillerie.

Oberstlieutenant von der Lippe.



Ordre de Bataille für das Nord-Corps

zu dem Feld-Manöver am 17. September 1858.

Commandeur: General-Lieutenant **von Dachenhausen.**

Avantgarde.

(Wird den Umständen gemäss commandirt werden.)

Haupt-Corps.

General-Lieutenant von Berger.

Oberst Büttner.
2. Infanterie-Brigade.
Hann. 2. Fuss-Battr. 6pfd. 3. Jäger-Bat. 6. Inf.-Regt.
2. Bat. 5. Inf.-Regts. 7. Inf.-Regt.

Oberst Volger.
1. Infanterie-Brigade.
Garde-Jäger-Bat. Garde-Regiment. Hann. 1. Fuss-Battr. 6pfd.
1. Bat. 5. Inf.-Regts. Leib-Regiment.

Oberst Brinkmann.
4. Infanterie-Brigade.
1. Jäger-Bat. 2. Inf.-Regt. Hann. 3. Fuss-Battr. 6pfd.
2. Jäger-Bat. 3. Inf.-Regt.
Cambridge-Drögoner-Regt.

Reserve.

Artillerie.

Major von Beaulieu.

Hann. 12pfd. Fuss-Battr. Hann. 2. reitende Battr.

Cavallerie.

General-Major Meyer.

Oberst von Hammerstein.

1. Cavallerie-Brigade.
Garde-Cuirassier-Regt. Garde du Corps.

Oberst von der Decken.
2. Cavallerie-Brigade.
Königin-Husaren-Regt. Garde-Husaren-Regt.

Hann. 1. reit. Battr.



Bericht

über das

Feld-Manöver vom 17. September 1858.

I. Rendez-vous-Stellung beider Corps.

Die Rendez-vous-Stellung beider Corps ist zum größten Theile aus der Zeichnung zu ersehen.

Das Süd-Corps hatte im Wesentlichen mit dem Gros und der Reserve seine erste Gefechts-Position besetzt. Von der Avantgarde waren die äußersten Vorposten durch das Mecklenburgsche Jäger-Bataillon entlang des rechten Ufers der Haller ausgestellt. Zur Aufnahme derselben dienten für den rechten Flügel das Mecklenburg-Strelitzsche Bataillon mit 1 Schwadron und 2 Geschützen; für den linken Flügel das Mecklenburgsche Garde-Grenadier-Bataillon, 2 Schwadronen des Mecklenburgschen Dragoner-Regiments und 4 Geschütze der Mecklenburgschen Artillerie.

Westlich von Alferde standen auf dem großen Vinien-Felde die beiden anderen Batterien der Avantgarde. Zu ihrem Schutze war das aus der Reserve-Cavallerie vorgezogene Kronprinz-Dragoner-Regiment hinter Alferde verdeckt aufgestellt. Wülfsingen hatte das 2. Mecklenburgsche Bataillon besetzt. In dem Hohlwege westlich dieses Orts ward das 3. und 4. Mecklenburgsche Bataillon verdeckt aufgestellt.

Pionniere bereiteten durch Abstechen der steilen Ränder des Hohlweges ein etwaiges Hervorbrechen der in der Nähe verdeckt aufgestellten Reserve-Cavallerie vor.

Vom Nord-Corps stand die 1. und 2. Infanterie-Brigade mit der zugetheilten 1. und 2. Fuß-Batterie in Colonnen-Linie hinter Aldensen auf dem Hainsfelde; dahinter die Reserve-Cavallerie und Artillerie. Die 4. Infanterie-Brigade mit der 3. Fuß-Batterie und dem Regimente Herzog von Cambridge-Dragoner, so wie die Laufbrücken-Equipage waren auf dem Sültenfelde hinter Hallerburg aufgestellt. In und bei Hallerburg befand sich das 2. Jäger-Bataillon und 1 Schwadron als Vorposten-Detachement, eben so bei der

Rosemühle das 3. Jäger-Bataillon und $\frac{1}{2}$ Schwadron. Von beiden Vorposten-Detachements war das linke Ufer der Haller mit Posten besetzt.

II. Uebergang über die Haller.

Das Süd-Corps hatte seine Rendez-vous-Stellung unter der Berücksichtigung, den Feind beim Ueberschreiten der Haller möglichst zu belästigen, genommen und begann das Gefecht unmittelbar aus dieser.

Das Nord-Corps bereitete den Uebergang über die Haller durch das Feuer seiner Batterien vor, und schlug unter deren Schutze zwischen Hallerburg und dem Mühlenfelde zwei Brücken. Auf diesen so wie auf den Brücken in Hallerburg überschritt die 1. und 4. Infanterie-Brigade den Bach, während gleichzeitig die 2. Infanterie-Brigade denselben bei der Rosemühle passirte.

Gegen den Uebergang wurde nur durch entferntes feindliches Artillerie-Feuer gewirkt. Die Vortruppen des Süd-Corps wichen fechtend zurück.

Sobald die Infanterie des Nord-Corps vom rechten Ufer der Haller Besitz genommen hatte, durchschritt die Reserve den Bach mittelst der Furth, unterhalb der Rosemühle. — Die Cavallerie formirte sich in rascher Gangart vor dem linken Flügel der 2. Infanterie-Brigade auf dem nördlichen Theile des Rosemühlen-Feldes. Die Infanterie und Artillerie stand gedeckt an dem südlichen Rande der Bruchwiesen, etwa in der Form, wie die Zeichnung angiebt.

Die Artillerie der Avantgarde des Süd-Corps beschloß den sich nach und nach entwickelnden Feind aufs heftigste und wich erst mit den übrigen Truppentheilen der Avantgarde der Uebermacht des Feindes, als dessen Infanterie und Cavallerie sich entwickelt hatte.

III. Vorbereitende Maßnahmen zum Vorrücken des Nord-Corps gegen die Binie.

Sobald das Nord-Corps sich am rechten Ufer der Haller formirt hatte, erhielt die 4. Infanterie-Brigade mit 1 Batterie und dem Herzog von Cambridge-Dräger-Regimente den Auftrag, Alferde zu besetzen, oder bei hartnäckigem Widerstande zu blockiren und sodann mit 3 Bataillonen nebst der Batterie den Angriff auf die Binie zu unterstützen, während 2 Bataillone und das Cavallerie-Regiment den linken Flügel des Feindes zu beobachten

hatten. Das 6. Bataillon der Brigade sollte jedenfalls vor Alferde bleiben und den Uebergang über die Haller bei Hallerburg festhalten.

Die 1. Infanterie-Brigade erhielt den Befehl, mit einer Batterie sich vor den linken Flügel der 2. Infanterie-Brigade zu setzen, um von da aus gegen den rechten Flügel und die rechte Flanke der Stellung des Süd-Corps auf der Linie vorzurücken, während die 2. Infanterie-Brigade rechts rückwärts echellonirt diesen Angriff unterstützen sollte.

Um die Flanken-Bewegung der 1. Infanterie-Brigade zu decken und zu maskiren, wurde die Reserve-Cavallerie gegen den nördlichen Hang des großen Linien-Feldes vorgeschoben. Das Süd-Corps suchte diese Bewegung durch einen Angriff des hinter Alferde stehenden Kronprinz-Dragoner-Regiments, dreier Schwadronen des Mecklenburgischen Dragoner-Regiments und des aus der Reserve über den Hohlweg hinzugezogenen Braunschweigischen Husaren-Regiments aufzuhalten. Der Angriff wurde jedoch durch die viel zahlreichere Reserve-Cavallerie und durch heftiges Artillerie-Feuer zurückgewiesen.

Nachdem die 1. Infanterie-Brigade die Flanken-Bewegung ausgeführt hatte, und zum Vorrücken über das Lehmkuhlen- und Mähofß-Feld geordnet war, wurde die Reserve-Cavallerie zurückgezogen und nur das Königin-Husaren-Regiment auf den linken Flügel des 2. Treffens der 1. Infanterie-Brigade beordert.

IV. Aufstellung des Süd-Corps zur Vertheidigung der Gefechts-Position an der Linie.

Sobald das Süd-Corps die Absicht des Feindes, den Hauptangriff auf seinen rechten Flügel zu lenken, erkannt hatte, räumte dasselbe nach vorhergegangenen Gefechte Alferde, und vereinigte 12 Bataillone in der Position an der Linie.

Zwei Mecklenburgische Bataillone vertheidigten den Hohlweg nordwestlich von Wül-lingen. Ein Mecklenburgisches Bataillon hatte Wül-lingen besetzt.

Am östlichen Hange des Wittenbrinkes und hinter demselben stand die Oldenburg-Hanseatische Brigade, neben welcher die drei Braunschweigischen Bataillone den westlichen Theil der Position bis zur Steinbank besetzten. In Boitzum blieben die Hamburgischen Jäger zurück. Das Kronprinz-Dragoner- und Mecklenburgische Dragoner-Regiment wurden als Divisions-Cavallerie hinter der Infanterie aufgestellt. Die Reserve-Cavallerie stand auf dem Althorns-Felde; den 5 Batterien waren in der Position passende Stellungen angewiesen.

V. Angriff der Stellung an der Binie und Gang des Gefechts.

Den ersten ernsthaften Widerstand leistete das Süd-Corps am Hohlwege nordwestlich von Wülfsingen. Die 3 Bataillone des 1. Treffens der 1. Infanterie-Brigade drangen mit zahlreichen Tirailleurs gegen die Stellung vor. Während dieser Zeit unternahm auf dem rechten Flügel der Brigade das aus der Reserve vorrückende Garde-Cuirassier-Regiment mehrere kühne Attaquen gegen die Infanterie, welche hinter dem Hohlwege stand. Diese ordnete sich in Quarrees und trat so dem Angriffe entgegen.

Auf dem äußersten linken Flügel wies das Königin-Husaren-Regiment, unterstützt von den übrigen Regimentern der Reserve-Cavallerie und der reitenden Batterie, wiederholte Angriffe feindlicher Schwadronen ab.

Es wurden dann zum Angriffe von Wülfsingen 2 Bataillone des 2. Treffens der 1. Infanterie-Brigade verwandt, von denen das eine aber noch rechtzeitig wieder eintraf, um beim Angriff auf die Binien-Höhe mitzuwirken. 1 Bataillon behielt Wülfsingen besetzt.

Sobald die Mecklenburgschen Bataillone den Rückzug nach dem nördlichen Theile des Hellen-Feldes antraten, wurde vom Nord-Corps eine große Batterie von 24 Geschützen südlich des Weges von Wülfsingen nach Alferde formirt, um den Angriff gegen den Wittenbrink und das Hellen-Feld vorzubereiten. Einige hundert Schritt weiter westlich fuhr die der 4. Infanterie-Brigade zugetheilte Batterie auf.

Nach heftigem Feuer drangen 5 Bataillone der 1. und 3 Bataillone der 4. Brigade, soutenirt durch die 2. Brigade, gegen die Position ein.

Mittlerweile hatte sich der rechte Flügel des 1. Treffens des Süd-Corps (2 Mecklenburgsche und 5 Oldenburg-Hanseatische Bataillone) theilweise in Linie entwickelt und begegnete dem Angriffe durch heftiges Feuer. Das 2te Infanterie-Treffen wurde hier durch das 1ste durchgezogen und suchte in Colonnen formirt den Feind mit dem Bajonnet zurückzuwerfen.

2 Bataillone der Oldenburg-Hanseatischen Brigade, so wie 2 Braunschweigische Bataillone, welche hinter und westlich vom Wittenbrink standen, wurden jetzt gleichfalls zur Vertheidigung der Stellung von Wittenbrink östlich dieses Punktes herangezogen.

Das Braunschweigische Leib-Bataillon hielt in Compagnie-Colonnen die mit Buschwerk bewachsenen Hügelfuppen nördlich der Steinbank besetzt.

Das Nord-Corps drang, so nahe es die Umstände gestatteten, in entwickelter Schlachtordnung gegen den Feind vor und es entspann sich ein heftiges Feuergefecht. Drei Schwadronen des Herzog von Cambridge-Dragoner-Regiments unternahmen mehrere Angriffe gegen feindliche Infanterie.

Nach und nach hatte der linke Flügel der 1. Infanterie-Brigade die rechte Flanke der feindlichen Infanterie erreicht. Die Reserve-Cavallerie war bereit, über das Allhornß- und Hellen-Feld in den Rücken der feindlichen Stellung vorzudringen, als das Corps-Signal „Halt“ diesen Gefechts-Moment beendigte.

Das Süd-Corps erhielt hierauf den Befehl, den Rückzug anzutreten und an den Elzer Höhen von Neuem eine Position zu nehmen.

VI. Weiteres Vorrücken des Nord-Corps gegen den Deseder Bach.

Nachdem das Süd-Corps einen beträchtlichen Vorsprung gewonnen hatte, wurde dem Nord-Corps die Verfolgung des Feindes gestattet.

Dies geschah. In der Position zwischen der Steinbank und dem Wittenbrink hatte sich eine Batterie des Süd-Corps, welcher der Befehl zum Rückzuge nicht zugekommen war, verspätet und wurde durch 2 Schwadronen des Herzog von Cambridge-Dragoner-Regiments genommen. Dieselbe blieb in Folge dessen einige Zeit außer Thätigkeit.

Das Nord-Corps rückte eng concentrirt über das Hellen- und Allhornß-Feld vor, voran die 1. und 4. Infanterie-Brigade, zu welcher letztern jetzt wieder die beiden Bataillone von Alferde herangezogen waren. Die 2. Infanterie-Brigade folgte der 1sten.

Auf dem Hohen-Felde hatte die Cavallerie des Süd-Corps zur Deckung des Rückzuges Stellung genommen. Heftig beschossen von dem Feuer mehrerer Batterien räumte sie indessen bald das Feld und zog sich über den Deseder Bach zurück.

Das Cambridge-Dragoner-Regiment hatte Sorjum rechts umgangen. Es stieß auf eine Front machende und eine im Abmarsch begriffene feindliche Schwadron und chargirte dieselben.

VII. Besetzung des Deseder Bachs und der Gefechts-Position am Papenthal durch das Süd-Corps.

Die Besetzung ist aus der Zeichnung zu ersehen. Die Mecklenburgsche Brigade hatte den Deseder Bach unterhalb der Brandenburger Heerstraße mit einigen Compagnie-Colonnen besetzt. Die Oldenburg-Hanseatische Brigade hatte gleichfalls ein Bataillon in Compagnie-Colonnen zur Besetzung des vorliegenden Terrains bis zum Deseder Bach vorgeschoben. Die

Braunschweigschen 3 Bataillone nahmen den linken Flügel in einer vortheilhaften Stellung hinter dem Deseder Bache und auf der Draust ein, wo die Schützengruppen gedeckt den vorrückenden Feind in wirksamer Weise beschießen konnten.

Die Batterien des Süd-Corps hatten Stellungen am Hange des Papenthals genommen, wie die Zeichnung nachweist.

Zur Verstärkung der Position waren auf der Hannlah eine Redoute und am Papenthal drei kleine Fleschen erbaut.

Das Mecklenburgsche Dragoner-Regiment stand hinter dem rechten Flügel der Mecklenburgschen Brigade zu Ausfällen bereit. Die Reserve-Cavallerie machte zur Deckung des linken Flügels des Süd-Corps vor und auf dem Meiermaths-Felde Front gegen den Feind.

VIII. Angriff der Stellung am Deseder Bach und der Gefechts-Position am Papenthal durch das Nord-Corps, und Gang des Gefechts.

Als die 1. Infanterie-Brigade des Nord-Corps das Hohe-Feld erreicht hatte, überschritt sie in einer Links-Schwenkung die Chaussee und drang gegen den stark mit Tirailleurs besetzten Deseder Bach vor. Die 4. Infanterie-Brigade avancirte in Bataillons-Colonnen auf die Mitte, Tirailleurs vor den Fronten, gegen den linken Flügel des Feindes. Sie stieß hier auf den lebhaften Widerstand der 3 Braunschweigschen Bataillone, welche vor der Uebermacht, obgleich dieselbe noch durch das Feuer zweier Batterien vermehrt wurde, ihre Stellung behaupteten.

Erst der durch 3 Schwadronen des Herzog von Cambridge-Dragoner-Regiments, welche weiter oberhalb den Bach passirt hatten, unternommene Angriff in Flanke und Rücken brachte das Gefecht zur Entscheidung. Die Braunschweigschen Bataillone räumten jedoch erhaltenem Befehl zufolge ihre Stellung nicht und so trat hier eine Pause im Gefecht ein.

Während dieser Zeit war die 1. Infanterie-Brigade des Nord-Corps, mit ihrer Batterie auf dem rechten Flügel und gefolgt von 3 Schwadronen des Garde-Husaren-Regiments, am Deseder Bach angekommen, und im Begriff, den Feind auf der Hannlah und dem Papenthals-Felde anzugreifen. In die zwischen der 1. und 4. Infanterie-Brigade hierdurch entstehende Lücke schoben sich gerade die 6 Bataillone der 2. Infanterie-Brigade ein, um gegen die Oldenburg-Hanseatische Brigade vorzudringen, als der Feind mit der Mecklenburgschen Brigade einen Ausfall machte.